

**Christoph Kammertöns**

# **Kooperatives Lernen und Zufall**

**Selbstwirksamkeit durch das Paradox  
›geplanter Zufälligkeit‹**

# Grundlage kooperativen Arbeitens

## Positive gegenseitige Abhängigkeit

- +/ $\cong$  Soziales Lernen
- +/ $\cong$  Individuelle Verantwortung für Gruppenerfolg
- +/ $\cong$  Gruppenevaluation
- +/ $\cong$  Direkte Interaktion

Als »Rahmenbedingungen des Kooperativen Lernens« in: R. Pöppinghege: *Kooperatives Lernen*, Zentrum für Lehrentwicklung TH Köln 2014, S. 2 (Umgruppierung, +/ $\cong$  -Verknüpfung, Hervorhebungen: CK, [https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/steckbrief\\_kooperatives\\_lernen.pdf](https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/steckbrief_kooperatives_lernen.pdf))

# Warum Zufall ?

- Bannung der »Gefahr des ›Trittbrettfahren[s]‹ einzelner Gruppenmitglieder«  
=> »Verbindlichkeit zwischen den Gruppenmitgliedern«
- erfordert: »Teambildungsmaßnahmen«, »bewusste Auswahl der Arbeitsaufgaben«  
=> Bewusstsein, dass die »Arbeitsergebnisse *aller* Gruppenmitglieder für das Gesamtergebnis notwendig« sind => »Erfahrung der Selbstwirksamkeit«
- »Zufallsprinzip« (zumindest) bei der »Auswahl der Präsentatoren«: »Es unterbindet eine vorzeitige Rollenaufteilung innerhalb der Gruppe.«

R. Pöppinghege: *Kooperatives Lernen*, Zentrum für Lehrentwicklung TH Köln 2014, S. 2  
(Hervorhebungen: CK, [https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/steckbrief\\_kooperatives\\_lernen.pdf](https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/steckbrief_kooperatives_lernen.pdf))

# Zufall

[...] im weiteren Sinne alles, was nicht als notwendig oder beabsichtigt erscheint und für dessen unvermutetes Eintreten wir **keinen Grund** angeben können [...]:

- Nichtwesentliches
- Nichtnotwendiges
- **Nichtbeabsichtigtes**

A. Regenbogen u.a.: *Wörterbuch der philosophischen Begriffe*, Hamburg 1998, S. 751  
(Hervorhebungen: CK)

# Zufallsprinzip

Prinzip, das besagt, dass etwas **nicht planmäßig** geschieht, **gemacht** wird, sondern auf Zufall beruht

Beispiel

**jemand nach dem Zufallsprinzip auswählen**

Art. *Zufallsprinzip*, in: Duden (Hervorhebungen: CK,  
<https://duden.de/rechtschreibung/Zufallsprinzip>)

**Aber:**

»Nicht planmäßig [...] auswählen«,

geht das?

# Probleme des Einsatzes von Zufall

- Unwohlsein bei der **paradoxen ›Erzeugung des Zufalls‹**, da
- fehlender Vorteil der Randomisierung im kontrollierten psychologischen Experiment
- => Wissen um den ›bestellten‹ Zufall kann **Ablehnung** hervorrufen, v.a. wenn methodisch nicht angemessen eingeführt

# Ja zum Zufall, aber adressatengerecht !

=> Kinder wie Kinder und **Erwachsene wie Erwachsene behandeln**  
Die meisten SchülerInnen an Berufskollegs sind Erwachsene ...



# Methodisches Vorgehen

- **Situationen** bestimmen, die eine Zufallsgenerierung erfordern (Vermeidung von Inflation)
- **Transparentes** Vorgehen
- **Peinlichkeit vermeiden**, Abfrage von Befindlichkeiten  
=> altersgerecht handeln
- **Alle** an methodischen Vorschlägen **beteiligen**
- **Ungewöhnliches** ausprobieren  
(z.B. [www.zufallsgenerator.net](http://www.zufallsgenerator.net) oder Kartenspiel  
›Zechenstechen‹, z.B. Treffen der Nachbarzechen oder ...)

# Diskussion

- Welche Erfahrungen haben Sie im Unterricht gemacht?
- Fragen und Antworten ...?

**Danke !**

**Christoph Kammertöns**  
k@mmertoens.info  
kammertoens.info